

Erkenntnisse aus dem Umfragewebinar vom 22.03.2024

(mit Roland Bollien, Oliver Fahle, Iman Soliman und Dorothea Walzer)

1. **Vorlesung** ist nicht gleich Vorlesung, sondern ist durch verschiedene Aspekte wie Größe der Lerngruppe, gewünschte Form der Interaktivität, Schwierigkeitsgrad der Lerninhalte und Grad der Wiedernutzungsmöglichkeit von früheren Vorlesungen entscheidend zu skalieren.
2. Es haben sich noch keine Standardformate für **Vorlesungen** in der Fakultät etabliert, die es ermöglichen für eine bestimmte Vorlesungsart konkrete Empfehlungen im Hinblick auf den Anteil synchroner Lernphasen, den Umfang, die Art und die Länge von Podcasts oder die Art und den Umfang personalisierter Lernangebote auszusprechen.
3. Von Seiten der Studierenden wurde der Wert guter asynchroner Lernangebote in **Vorlesungen** hervorgehoben – das können geeignete Podcast-Formate oder andere Lernangebote in Moodle sein.
4. Die bekannten Vorbehalte (z.B. schwierige Ansprache/Integration der Zoomies in Seminarkontexten) gegenüber **hybriden Lernangeboten** von Seiten der Lehrenden wurden im Webinar sogar auf hybride Lernangebote in Ausnahmefällen bezogen. Gezielte Einbindung hybrider Lernangebote in unterschiedlichen Arbeitsphasen und die klare Kommunikation über Modus und Ziele wurden hingegen begrüßt.
5. Erneut wurde das Problem hervorgehoben, dass viele Studierende formal in Vollzeit, de facto aber in **Teilzeit studieren**, ohne bei der damit verbundenen Diskussion einen Konsens zu finden, wie damit umzugehen ist.
6. Für Studierende ist das **Lernen in offenen Lernumwelten** wie öffentlich zugänglichen Plattformen sehr attraktiv und motivierend und führt zu besseren Resultaten und höherem Einsatz der Studierenden. Es erfordert allerdings von den Lehrenden einen erhöhten Arbeitsaufwand (der im dargestellten Beispiel durch das DigiPhil-Förderprogramm kompensiert wurde).
7. Von Seiten der Studierenden wurden erneut die **Vorteile flexibler Lernangebote** nicht nur für Studierende mit Care-Verpflichtungen oder aufwändigen Nebenbeschäftigungen hingewiesen und Gründe genannt, warum so selten auf dem **Campus** mit **Podcasts** oder per **Zoom** gelernt wird. Lehrende wiesen auf die Bedeutung von synchronen Lernphasen in einem gemeinsamen Raum auf dem Campus hin, die durch das gemeinsame Erarbeiten von Lektüren, Argumenten und ihre Vertiefung in Diskussionen besteht.